

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet
1877

„Aus den Tannen“

Fernsprecher
Nr. 11

Wochenblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Abonnement: Bei Vorzahlung des Jahresbetrags 300 Mark im Monat Dezember 300 Mark. Einzelhefte: Bei Heften 20 Ck., bei Wochenheften 60 Ck., bei Monatsheften 1,50 Mark. Bei Abnahme von 10 Heften 20 Ck., bei 20 Heften 40 Ck., bei 50 Heften 1,00 Mark. Bei Abnahme von 100 Heften 2,00 Mark. Bei Abnahme von 200 Heften 4,00 Mark. Bei Abnahme von 500 Heften 10,00 Mark. Bei Abnahme von 1000 Heften 20,00 Mark. Bei Abnahme von 2000 Heften 40,00 Mark. Bei Abnahme von 5000 Heften 100,00 Mark. Bei Abnahme von 10000 Heften 200,00 Mark. Bei Abnahme von 20000 Heften 400,00 Mark. Bei Abnahme von 50000 Heften 1000,00 Mark. Bei Abnahme von 100000 Heften 2000,00 Mark. Bei Abnahme von 200000 Heften 4000,00 Mark. Bei Abnahme von 500000 Heften 10000,00 Mark. Bei Abnahme von 1000000 Heften 20000,00 Mark.

Nr. 192.

Altensteig, Donnerstag den 14. Dezember.

Jahrgang 1922

Deutschlands Verelendung.

ep. Die Hungersnot in Deutschland und im Zusammenhang damit ein verhängnisvoller kultureller Beerfall greift immer mehr um sich.

Gradmesser für die Stala der wirtschaftlichen Entwicklung ist die Währung. Die deutsche Mark, die im Sommer ein Vierhundertstel des Dollars betrug, steht heute auf 8000, sie ist in knapp Halbjahresfrist um das Zwanzigfache gefallen. Daher sind die Lebensmittel 1000 mal teurer als vor dem Krieg. Die Löhne und Gehälter der Beamten und Arbeiter sind demgegenüber nur um das Zweihundert- bis Dreihundertfache gestiegen. Sie besitzen noch etwa ein Viertel des normalen Kaufwerts, ein Minderverhältnis, das in den freien Berufen noch viel trasser in die Erscheinung tritt.

Hungerodem und Storbut, beides spezifische Hungerkrankheiten, treten, häufig tödlich, in wachsendem Umfang wieder auf. Besonders traurig ist vielfach der Gesundheitszustand des Nachwuchses. In einem Aufruf der Ärztekammer der Provinz Sachsen, einer autoritativen Stelle, heißt es: „Bier Jahre nach dem Friedensschluss acht noch grauener als während des Krieges das flabende Gesicht des Hungertodes in den Städten um und fordert namentlich in der Kinderwelt, aber auch unter den Erwachsenen zahllose Opfer; nicht es weiter wie bisher, dann werden im kommenden Winter diese tausende deutscher Mitbürger den entsetzlichen Qualen des Hungers selber ein Ende machen.“ Für die jammervolle Lage der Kleintrentner zeugen die Bilder holländischer Not, die von der Presse immer wieder veröffentlicht werden.

Anfolge des Hungers ist die Tuberkulose, vor dem Krieg durch Besserung der Lebensbedingungen mit Erfolg Schritt um Schritt zurückgedrängt, wieder Vorkrankheit geworden. Durch die Wohnungsnot, die Gegend und Krank auf engem Raum zusammenbrängt, durch den Mangel an Wärme und Nahrungsmitteln wird ihr Umschwung gefördert. Berichtet doch ein Arzt von 11 Fällen in kurzer Zeit, wo die Patienten, teilweise aus den besten Familien, die zu ihm in die Sprechstunde kamen, kein Abend auf dem Leibe trugen. Und in München waren bei einer schulärztlichen Untersuchung 63 Prozent der Schulmädchen verlorst. Die Industrie meidet erschütternde Beispielen mit diesen Anzeichen zusammenhängender verminderter Arbeit. Die Zunahme der Selbstmorde ist der Schlüssel unter die Todesurteile des deutschen Volkes. Wo von Nahrungsmitteln in den Tod angingen, heißt eine nur zu oft wiederkehrende Bemerkung in der deutschen Presse.

Die Folgen für das geistige und kulturelle Leben Deutschlands sind verheerend. Druckerei, die um 52 000, Papierwerke, die um 200 000 Prozent gestiegen sind. Daher für die man das Dreihundertfache zahlen muß; das ist der Tod der Wissenschaft. Ein Schulheft kostet 80 Mk. Die Lehrbücher, die ein Semester braucht, verschlingen eine Summe von 3000 Mk. Die höheren Schulen entbehren sich. Rüber jeder Art sind für den gebildeten Mittelstand unerschwingliche Luxuswaren geworden. Studenten, die tagsüber studieren und nachts in großen Geschäften Wächterdienste tun, sind keine Seltenheiten. Zahlreiche deutsche Familien werden in diesem Jahr auf den Christbaum verzichten müssen. Noch auf das Andenken teurer Entschlafener weist der Armut der Zeit keine Schatten, mit den stets wachsenden Belastungen, die die Überlebenden unerträglich belasten. So sieht das Bild des heutigen Deutschlands aus. Die Schatten sind in den verschiedenen Gegenden verschieden dunkel, aber überall werden sie von Woche zu Woche tiefer. Der nach außen noch da und dort zutage tretende Schein des Wohllebens, dem von tiefer blühenden Beobachter nicht trügen. Der Kessel ist überhitzt, er droht zu springen, hat der Kranke Doucheur toeben in Jülich gesagt und an die Solidarität der Völker appelliert, die allein aus dem Elend herausführen könne. Wird sie lebendig werden, ehe es zu spät ist?

Neues vom Tage.

Die Preisfestsetzung für das Umlagegetreide.

Berlin, 13. Dez. Das Gesetz über die Regelung des Verkehrs mit Getreide überträgt die Festsetzung der Preise für das zweite und dritte Drittel der Umlage der Reichsregierung nach Anhörung eines Ausschusses von 20 Mitgliedern, der von den Ausschüssen des Reichsrats und des Reichstags für Volkswirtschaft, sowie aus den Kreisen der Landwirtschaft und der Verbraucher gebildet wird. Dieser Zwanziger-Ausschuss ist unter dem Vorsitz des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft zusammengetreten und hat sich in der Mehrheit für folgenden Beschluß ausgesprochen:

„Für die Festsetzung des Preises für das dritte Sechstel der Umlage ist die Indexziffer des landwirtschaftlichen Produktionsindex, wie er in der Mitte der Preisungsperiode festgesetzt ist, zu Grunde zu legen. Es soll ferner beachtet werden, daß der für das erste Drittel der Umlage vom Zwanzigerausschuss geforderte und vom Reichstag festgesetzte Preis auf der Grundlage einer von der Regierung vorgelegten und durch Schätzung gewonnenen, aber durch die Tatsachen völlig überholten Berechnung zustande gekommen ist.“

Die Minderheit des Ausschusses hat sich dafür ausgesprochen, den Durchschnitt der Marktpreise der letzten drei Monate, Dezember, November und Oktober, zu Grunde zu legen und um 25 vom Hundert zu kürzen. Nachdem die Neufassung des Zwanzigerausschusses vorgelegt, wird die Reichsregierung in Kürze den Preis für das dritte Sechstel des Umlagegetreides festsetzen.

Gegen das Versailler Diktat.

Berlin, 13. Dez. Die im Plenarsaal des Reichstags stattgehabte Protestversammlung der deutschen Spitzengewerkschaften nahm nachstehende Entschliebung an: „Die am 11. Dezember 1922 im deutschen Reichstagsgebäude versammelten Vertreter der gesamten deutschen Gewerkschaften erklären einmütig, daß sie den tiefsten Grund des immer mehr um sich greifenden deutschen Elends in dem auf die Allieierten Deutschlands am Weltkrieg aufgebauten Versailler Diktat erblicken. Sie rufen das ganze deutsche Volk zum einmütigen Protest gegen dieses Diktat auf. Sie werden nicht ablassen, der ganzen Welt gegenüber immer wieder das Recht des deutschen Volkes auf ein menschenwürdiges Dasein zu vertreten. Sie fordern, daß der Vertrag von Versailles mit seinen unerfüllbaren Forderungen und seinen die Existenz des ganzen deutschen Volkes bedrohenden Lasten einer Revision unterzogen wird, wodurch Deutschland die Lebensmöglichkeit wieder gegeben wird. Insbesondere verlangen sie eine Verminderung der Reparationslasten auf ein erträgliches Maß, wie sie sich andererseits nach wie vor bereit erklären, um Wiederaufbau Europas nach Kräften mitzuwirken. Sie wenden sich mit Entschiedenheit gegen die unhaltbare Lage von der deutschen Arbeiterklasse am Krieg und erwarten, daß die Geheimarchive aller am Krieg beteiligt gewesenen Staaten ebenso der Welt geöffnet werden wie die Akten des deutschen Auswärtigen Amtes. Von der deutschen Regierung erwarten die Gewerkschaften, daß sie im Interesse des Volkes ihre Politik ganz in der vorgezeichneten Richtung orientiere. Den Volksgenossen im besetzten Rhoin- und im abgeschnürten Saargebiet, die unter fremder Bedrückung schmachten, geben die gesamten deutschen Gewerkschaften die Versicherung unerschütterlicher Liebe und Treue ab.“

Eine Anfrage aus London?

Berlin, 13. Dez. Der „Volkswacht“ berichtet: An hiesiger amtlicher Stelle verlautet, daß neuerdings eine Fühlungnahme zwischen der englischen und deutschen Regierung über die Frage der Rente stattgefunden habe. Die Initiative soll dazu von der englischen Regierung ausgegangen sein, die dem Wunsch Ausdruck gegeben habe, von der Reichsregierung darüber unterrichtet zu werden, ob die deutsche Industrie unter Umständen geneigt sei, eine Anleihe zu garantieren und wenn das der Fall ist, unter welchen Bedingungen.

Das Harden-Attentat vor Gericht.

Berlin, 13. Dez. Vor dem Schwurgericht wurde gestern über das Attentat auf den Schriftsteller Maximilian Harden verhandelt. Angeklagt sind der Landwirt Weichardt und der Ruchhändler Grenz wegen Mordversuchs und Anstiftung dazu. Der Haupttäter Unterkmann ist flüchtig. Bei der Bildung der Geschworenenbank wurde von der Verteidigung alle Träger jüdisch klingender Namen abgelehnt. Der Vorsitzende mahnte die Geschworenen, die Politik aus dem Gerichtssaal fernzuhalten und sich nicht durch politische Sympathien oder Antipathien leiten zu lassen.

Bonar Law's Antwort an den Reichskanzler.

Paris, 13. Dez. Reuter meldet, daß die Entscheidung der Ministerpräsidenten über die deutsche Note gestern abend in der Form einer kurzen und höflichen Antwortnote Bonar Law's an Herrn Cuno nach Berlin geschickt wurde. Bonar Law begnügt sich, in seiner Antwort den Empfang der deutschen Note zu bestätigen und erklärt, daß sie von den verantwortlichen Ministerpräsidenten geprüft worden sei. Er fügt den Ausdruck des aufrichtigen Bedauerns hinzu, daß die Ministerpräsidenten der Ansicht seien, in den deutschen Vorschlägen unter den gegenwärtigen Umständen keine Lösung für die Reparationschwierigkeiten zu finden.

über seine Haltung in London.

Paris, 13. Dez. Poincare begab sich nach seiner Rückkehr aus London mit dem Finanzminister ins Elysee, um dem Präsidenten Millerand Bericht zu erstatten. Darnach empfing er die Pressevertreter, denen er folgende Mitteilung machte: Er lege Wert darauf, zu erklären, daß die Unterhaltungen in London sich ausgezeichnet haben durch ein völliges gegenseitiges Vertrauen. Wie weit die Zurückziehung der Balfour-Note geschehen könne und über die Möglichkeit, wie weit Frankreich seine Schuld England gegenüber mit Hilfe der C-Bonds regeln könne, darüber werde Bonar Law im Unterhaus eine Erklärung abgeben. Besonders ausführlich sprach Poincare dann über die deutsche Note. Er betonte, es sei wahr, daß darin nichts von Garantien, von einer Kontrolle, oder von Pfändern die Rede gewesen sei und selbstverständlich hätte sie als völlig ungeeignet abgelehnt werden müssen. Niemand habe außerdem die Absicht gehabt, Herrn Bergmann, der deswegen absichtlich von Berlin nach London gekommen sei, zu sehen. Er habe zuerst die Ansicht über die deutsche Note geäußert und habe die Genehmigung gehabt, daß sie von den übrigen Ministerpräsidenten geteilt wurde. Hinsichtlich der Pfänder ränden die französischen und englischen Anschauungen sich noch scharf gegenüber. Er habe sich seine Aktionsfreiheit vorbehalten und er hoffe, daß bei den neuen Verhandlungen im Januar irgend eine Einigung zwischen England und Frankreich erzielt werde, ohne daß es dabei zum Bruch der Entente käme. Er habe ferner sich auf kein bestimmtes Pfand festgelegt. Wenn er tatsächlich daran gedacht hätte, die Ruhr zu besetzen, so würde er sich wohl hüten, das jetzt vor aller Welt voranzujagen. Er würde solche Entscheidungen treffen, daß keine weiteren Soldaten dazu notwendig seien. Die Zeit der Trohungen ohne Ausföhrung sei vorüber.

Frankreich verzichtet auf die Ruhrbesetzung.

Paris, 13. Dez. Ministerpräsident Poincare hat dem Präsidenten der Republik über den Verkauf der Londoner Konferenz Bericht erstattet. Ueber die Unterhaltung zwischen Millerand und Poincare verlautet, daß die beiden Staatsmänner sich wider Erwarten einigen konnten und den Verzicht auf die Besetzung der Ruhrgebiete beschlossen haben. Poincare versicherte Pressevertretern, es sei nicht möglich, heute bereits anzugeben, an welche Pfänder Frankreich denke, es sei aber sicher, daß ihre Erfassung keine militärische Operationen erforderlich mache. Diese Erklärung Poincares hat unter den anwesenden Pressevertretern lebhafteste Bewunderung erregt. Poincare erklärte, die französische Regierung werde an eine sofortige Aktion nur denken, wenn — entgegen allen Erwartungen — die Reparationskommission vor dem 15. Januar Deutschland ein Moratorium gewähren würde. Diese Möglichkeit habe aber sehr wenig Wahrscheinlichkeit. Der wirkliche Beweggrund dieses schwerwiegenden Pariser Beschlusses ist, die Pariser Konferenz vom 2. Januar zu ermöglichen, da die Engländer erklärten, daß die Verhandlungen nur Erfolg hätten, wenn Poincare die Ruhrbesetzung fallen lasse. Unter diesen veränderten Gesichtspunkten ist auch eine neue Fühlungnahme Deutschlands zu erwarten, die bereits durch das weitere Verbleiben Bergmanns in London gegeben ist.

Italien gegen die Ruhrpläne.

Frankfurt, 13. Dez. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Rom: Die italienische Presse beurteilt den Ausschub der Londoner Konferenz entschieden pessimistisch, weil der englische Standpunkt mit dem französischen unvereinbar sei. Dabei wächst zusehends das Verständnis der italienischen Presse für die eigentlichen französischen Ziele, sowie deren Gefahren für das europäische Gleichgewicht und Italiens Stellung. „Il Mondo“ schreibt: Alle bisherigen Konferenzen haben verkehrt am wirtschaftlichen Ende, statt am politischen, angepackt und die Kernfrage, nämlich das Rheinland, vermieden. Die nationalsozialistische „Idea Nazionale“ schlägt über die französischen Ziele Alarm: Durch die Ruhrbesetzung erstrebe Frankreich eine Schwerkriegs- und Rüstungsborherrschast und den Ruin und die Zerstückelung Deutschlands. Frankreichs Verbündeten könnten das nicht zugeben. Insbesondere nehme Italien die untergeordnete Rolle, die ihm Poincare dabei zugebacht habe, nicht an. Darüber hinaus sehen sämtliche Abendblätter den Ausschub der Konferenz als den Ausbruch der bisher verschleppten Verhandlungskrise mit unabsehbaren Aufwühlungen an. An-

Altensteig-Stadt.



Nadelstamm- holz-Verkauf

im wüchlichen Aufzucht am
Freitag, den 22. Dezember 1922, vorm. 10 Uhr
im Rathaus aus:

- Stadtwald Hahnerwald, Abt. 3
109 Fichten- und Tannen-Stämme IV.—VI.
Abschn. III mit 30 Festm.
- 117 Forchen- und Tannen-Stämme IV.—VI.
Abschn. III mit 32 Festm.
- Stadtwald Hochberferwald, Abt. 1, 5, 7.
285 Fichten- und Tannen-Stämme I.—VI.
Abschn. I.—III. mit 260 Festm.

Näheres durch die Loseinteilungen.

Den 12. Dezember 1922.

Städtisches Forstamt.



Geflügelzuchtverein in Altensteig.

Versammlung

bei Albert Zug, Sonntag den 17. Dez., mittags 2
Uhr. Tagesordnung:
Futterfrage, Neuwahlen, Bezirksverband.

Der Ausschuss.

Altensteig.

Wahlvorschlag

zur Gemeinderatswahl!

- Walz, Hans, Sparkassier
- Bäßler, Friedrich, Schneidermeister
- Lauk, Ludwig, Buchdruckereibesitzer
- Kaltenbach, Hermann, Fabrikant
- Beck, Louis jun., Gerbermstr.
- Dürschmabel, Johs., Schuhmachermeister
- Ackermann, Karl, Schlossermeister.

Wart.

Zur Gemeinderatswahl

werden vorgeschlagen:

- Andreas Werner z. „Adler“
- Michael Stoll, Bauer
- Jakob Fr. Grohhans, Bauer
- Friedrich Hartmann, Bauer
- Georg Walz, Gipfer.

Mehrere Wähler.

Zucker Kunstthonig

Sämtliche Gewürze
zum Backen und Schichten.

Schwarzwald-Drogerie Altensteig
und Filiale Simmersfeld

OSTERTAG- Kassen-Schränke

kurzfristig lieferbar

Alleinvertretung für die Oberämter Nagold und Calw
Georg Köbele, Nagold, Tel. 126.

Die neue Forstpreislifte

für 1923

ist zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhandlung
Altensteig.

Gutes halteres

Klavier

zu kaufen gesucht.
Von wem? — sagt die
Geschäftsstelle ds. Bl.

Roßdorf, b. Nagold.
Eisen

Herrenschlitten

verkauft Samstag, den
16. Dezember 2 Uhr.
S. Boreis.

Altensteig-Stadt.

Verkauf der Stangen,

die zum Stützen der städt.
Obstbäume verwendet waren
und nun in 13 Lose einge-
teilt sind, am nächsten
Freitag, den 15. d. M.
Zusammenkunft nachm. 2 Uhr
beim Forstwartshaus an der
Epielbergerstraße.

Stadtpflege.

Forstamt Pfalzgrafenweiler.

Nadelstammholz- Verkauf.

Am Samstag, den 23.
Dez., vorm. 10 Uhr in
Pfalzgrafenweiler im „Schwan-
nen“ aus Stadtwald 1358
St. und 236 La. mit For.
Baugh.: 149 I., 378 II.,
488 III., 205 IV., 96 V. u.
18 VI. St. Abschnitte: 16
L., 7 II. u. 4 III. St. Los-
verzeichnisse von der Forst-
direktion G. f. S., Stuttgart.

Altensteig.

Schöne gesunde

Speisezwiebeln

- Knoblauch
- Kochsalz
- Salpeter
- Coriander
- Pfeffer
- Majoran

und sonstige

Gewürze

zu Haus-Schlachtungen
empfiehlt

Fr. Bühler jr.

Altensteig.

Reine
Vorräte
in

Lebensmittel

wie

- Erbisen,
- Linsen,
- Sago,
- Reis,
- Weizengries,
- Nudeln,
- Maccaroni,
- Hörnle,
- Spaghetti,
- Riebele,
- Grünermehl,
- Haferflocken,
- Reismehl,
- Maggisuppen,
- Fleischbrühwürfel

- Speiseschokolade,
- Kochschokolade,
- KAKAO und TEE
- Kaffee, roh und selbstgebrannten,
- MALZKAFFEE u. Zichorie,
- Auslands-Kristallzucker,
- Süßstoff in Tabletten
- Kunsthonig
- Detker's Backpulver
- Vanillzucker

- Palmbutter „WIZONA“
- ff. Sesam-Tafelöl
- Gewürze
- Maggi's Suppenwürze usw.

bringe ich hiermit in empfehlende Erinnerung

LORENZ LUZ jr. Tel. 46.

Nagold u. Edhausen.

Der gute, chem. reine

Drogen und Chemikalien

zu billigsten Preisen kaufen
will, gehe in die

Löwendrogerie Gehr. Benz

Hauptgesch.: Filialdrogerie
Nagold, Edhausen.

Mitgl. d. Deutsch. Drog. Ver-
bandes v. 1873.

Altensteig.

Verloren

ging gestern innerhalb der
Stadt ein feingrober Rittel.
Abzugeben bei Ernst
Wohlele.

Neue

Portotarife

gültig ab 15. Dezember
sind zu haben in der
W. Rieker'schen
Buchhandlung.

Altensteig.

Weihnachts- Transparente

in schöner Auswahl,
Reippen zum Ausschneiden
und Aufkleben
in schöner Ausführung in der
W. Rieker'schen
Buchhandlung.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehlen wir in großer Auswahl

Bücher aller Art

zur Unterhaltung u. Belehrung

Jugendbücher und
Bilderbücher

Gesangbücher
Gebetbücher
Predigtbücher
Lösungsbüchlein

Familienkalender
Abreißkalender
Schreibkalender
Geldtaschenkalender

Vergißmeinnichte

Quartettspiele

Kochbücher
Kochrezeptbücher

Geldtaschen
Brieftaschen
Portemonnaies
in solider Ausführung

Photographie-Album
Postkarten-Album
Amateur-Album
Poesie-Album
Schreib-Album

Schreibmappen
Schreibunterlagen
Löschwiegen
Tintenzeuge
Briefwagen
Brieföffner
Markenanfeuchter
Petschaften

Geschäftsbücher
Briefordner
Schnellhefter
Notizbücher

Briefpapiere
in Kassetten und sonst.
Packungen

Briefpapierblocks

Zeichen-Artikel

aller Art, wie

Reißzeuge
Zirkel in Kästchen
Reißschieben und
Winkel
Skizzenbücher
Malbücher
Malkästchen
Malstifte u. Bleistifte
Malpinsel
Zeichenblocks
Zeichenhefte

Schreibetuis
Feder- und
Griffelkasten

Bilder
Wandsprüche

Photographie-Rahmen
in allen Größen.

W. Rieker'sche Buchhandlung Altensteig

Telefon Nr. 11

Inhaber: L. Lauk

Telefon Nr. 11